



Diskurs, Performance, Training und Produktion
>PERFORMING HOPE< Projekt Herbst 2020 – Auftakt SPRUNG.wien

Auftakt SPRUNG.wien – Entwurf für ein Community Performance center

Die Neuverortung von politischer „Performance“ steht im Zeichen aktueller Krisen – sie sucht nach:

- **Performance als Prozess humanistischer Entwicklung**
- **Kollektivem Lernen im Licht notwendiger Transformationen der Gesellschaft**
- **Einübungen in neue (kulturelle/soziale) Praxen und performative Zugänge**

Das 2020 initiierte Projekt **SPRUNG.wien** hat zum Ziel, Brücken zwischen Theater/Performance, Aktivismus und Community-Arbeit zu schlagen und entwickelt gemeinsam mit KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und AktivistInnen integrierte Arbeitskonzepte und Programmformate: Jährlich 2-3 kleinformative Performanceprojekte sind offen für die Teilnahme aus der Community, dazu fügen sich Workshops (Experimentelles Theater, Ritual und Kampfkunst), sozialkritische Theorie und das Straßentheaterprojekt **AUF ACHSE**. Geschaffen werden soll eine vitale, interdisziplinäre, autonome Plattform für Produktion, Weiterbildung, Austausch, Begegnung und Aktivismus.

SPRUNG.wien legt den Grundstein zu einem erst zu schaffenden performativ-diskursiven Aktionszentrum in Wien, das eine Lücke in der alternativen Kulturlandschaft füllt, die hier seit der Schließung des Dramatischen Zentrums (1972-89) in den Bereichen alternatives, politisches Theater, Performance und Pädagogik klafft.

Angelpunkte der Arbeit sind der Dialog der Generationen in kleinformativen Performanceprojekten, Trainings und Theoriemodulen, die offen und erschwinglich sind für Profis und Laien. Zentral ist die Vernetzung mit der aktivistischen Szene, kritischen Sozial- und Kulturwissenschaften und der Community. Solchermaßen stellt SPRUNG.wien eine ambitionierte Synthese performativer Arbeitsansätze von Eva Brenner und Team im ehem. **Projekt Theater STUDIO/FLEISCHEREI** (1998-2020) dar – in Umkehrung des bisherigen Verhältnisses zwischen (Fort-)Bildung, Diskurs und Produktion.

Das Projekt 2021

Unter dem Titel **PERFORMING HOPE** – im Anschluss an das erfolgreiche UTOPIE-Projekt 2019 – nimmt der Auftakt des neuen Projekts SPRUNG - Community Performance Center – die Suche nach dem guten Leben, dem „*buen vivir*“, auf. Dabei geht es (nach Ernst Bloch) um eine konkrete Utopie, die seit Jahren hunderttausende von Menschen weltweit antreibt, alternative Lebens-, Wirtschafts- und Kulturformen zu entwickeln. Die namhafte italoamerikanische Sozialwissenschaftlerin Silvia Federici fasst diese neuen Umwelt-, Anti-Globalisierungs-, Frauen- und Friedens-Bewegungen unter dem Begriff der „Commons“ – der Wiedererlangung unserer kollektiver Handlungsmacht über die Ressourcen unserer Erde (Land, Nahrung, Kulturgüter) zusammen - wozu auch Theater und Performance zählen.

PERFORMING HOPE widmet sich unter Anleihen bei Silvia Federici, Ernst Bloch, Jean Ziegler, Naomi Klein und Vandana Shiva dem Konzept der „Commons“ und unternimmt eine Aktualisierung von Maxim Gorkis legendärem Stück, *Nachtsyl*. Der Begriff „Asyl“ ist nicht nur seit den massiven Migrationsbewegungen um 2015 in aller Munde, er erhält angesichts der weltweiten Coronakrise mit verordneter Quarantäne und umfassenden Begegnungs-Verboten schockierende Aktualität.

1 - AUF ACHSE 2020 in Rudolfsheim-Fünfhaus

Wie jedes Jahr findet das jährliche Straßentheaterfest AUF ACHSE statt:

diesmal wie zuletzt rund um die hippe Reindorfasse, 1150 Wien

Leitung: Lisa Hasenbichler (A)

Datum: Fr 20.11. 2020, von 16h-21h

Treffpunkt: Eingang Cafe Turnhalle, Herklotzgasse 21, 1150 Wien

Angelehnt an Texte aus Maxim Gorkis "Nachtsyl" und unserem Projekt TAGASYL werden mehrwöchigen Workshops zu den Themen politische Krise, Hoffnung der Jugend und Zukunftsperspektiven entwickelt, die in die Straßentheaterperformance einfließen. Die Stationen inkludieren bereits in den Vorjahren bespielte Plätze (Café Landkind/Schwendermarkt, Gasthaus QUELL, Buchhandlung Melange, Kirchenplatz) sowie neue, die sich speziell mit der Geschichte des 15. Bezirks befassen, wie zB. die Gedenkstätte auf dem Gelände der ehem. Synagoge Turnergasse u.a. Die kostenfreien Workshops von **AUF ACHSE 2020** stehen unter dem Titel "**PERFORMING HOPE**" und wenden sich an Zielgruppen im Bezirk, die Freude am Erzählen, Spielen, Experimentieren und Präsentieren haben.

Künstlerisches Team: Raimund Brandner (A), Eva Brenner (A(USA), Mussa Babapatl (NIG),), Ruchi Bajaj(A/IND), Hans Breuer (A), Klaus Haberl (A), Margot Hruby (A), Cat Jimenez (A), Tanju Kamer

(A/TR), Saleh Khaled (SR), Odysseus Stamoglou (GR), Evgenia Stavropoulou (GR), Marta Gomez (ES), Nikola Zadic (A/BA), **Dramaturgie:** Ada Günther (A), **Organisation:** Lisa Jabornig (A), Andrea Munninger (A), **Projektleitung:** Lisa Hasenbichler (A)

2 - TAGASYL – Performance nach Motiven von Maxim Gorki (1901)

Premiere: Sa 21.11.2020, 19:30h

Weitere Aufführungen: So 22.11.2020, Mo 23.11.2020, Di 24.11.2020, Mi 25.11.2020, jeweils 19:30h

Ort. Erbsenfabrik Wien (Brick5), Herklotzgasse 21, 1150 Wien

Bezirkstournee Wien: Filmprojektion der Performance TAGASYL

Mi 2.12.2020, 19:00; Amtshaus Wieden, Favoritenstraße 18, 1040 Wien

Do 3.12.2020, 19:30; Volx*Club Ottakring, Familienplatz 6, 1160 Wien

Fr 4.12.2020, 19:30; Perinetkeller, Perinetgasse 1, 1200 Wien

3 – Filmprojektion - SOYFER Film 2020 in der Werkbundsiedlung

Mo 7.12.2020, 19:30; Cafe Korb/Artlounge, Brandstätte 9, 1010 Wien

Textmontage/Raum/Regie: Eva Brenner mit Textzitaten von Ernst Bloch, Silvia Federici, Noami Klein, Vandana Shiva, Jean Ziegler **Idee:** Matthias Kreitner (A); **Performance:** Margot Hruby (A), Ruchi Bejaj (A/IND), Klaus Haberl (A), Tanju Kamer (A/TR), Rremi Brandner (A), Marta Gomez (ES); **Musik:** Hans Breuer (A); **Regieassistenz:** Lisa Jarobnig (A), **Technik/Licht:** Richard Bruzek (A); **Videofilme:** Milos Vucicevic (SRB), **Organisation:** Andrea Munninger (A); **PR&Pressearbeit:** Monika Demartin (A)

Das Projekt – Umsetzung

Rund um einen zentralen Rohofen wärmt sich eine Menschentraube die Hände, es ist kalt, das Stimmengewirr besteht aus Wortfetzen von Bloch, Klein, Shiva, Ziegler, Federici, ein melancholisches Lied erklingt. Entlang der Längswand ist ein simpler Tresen aufgebaut, darüber bunte Hängelampen, Barstühle, später werden die Gestrandeten dort Platz nehmen, stumm, rauchen, trinken, warten. es sind Menschen wie du und ich, aus Raum und Zeit Gefallene. Rundum stehen und liegen teils unbenutzte, teils aufgeklappte Pappkartons, aus denen sukzessive Tische, Stühle, Liegen gebastelt werden können. Stühle für das Publikum sind quer am Spielfeld entfernt voneinander verteilt; man kann frei herumgehen. Wir sind nicht obdachlos wie die Charaktere Gorkis, die im nassen russischen Keller eine unzulängliche Heimstatt gefunden haben. Aber wie damals sind wir vereinsamt, isolierte Monaden, ohne Zukunftsvision. Wir sind sozial, kulturell, spirituell obdachlos, manche beten die Formel der „bessere Welt“ zwar nach, nur wenige machen sich auf den Weg, diese aufzubauen.

Die streng orchestrierte Performance wirkt zirkulär, repetitiv, spielerisch wie eine Jazzimprovisation. Sieben Vignetten mit Dialogen und Monologen aus Gorkis Nachstasy setzen den Ablauf in Gang, die Loop-Szenen am Ofen formulieren das Leitmotiv – das Hoffen auf bessere Zeiten. Zwischen den Gorki-Texten nisten sozialkritische Textzitate und Kommentare zum Ausnahmezustand unserer

Krisenzeit – Zwiegespräche, Selbstbefragungen, Ansprachen ans Publikum. Sie werden ergänzt von Liedern und Filmprojektionen mit stummen Bildern aus der Gegenwart. Entlang eines Bartresens kommen in Pausen die Figuren zusammen, sitzen stumm da, warten, trinken, vertreiben sich die Zeit. Die Uhr tickt, man hört, es ist die Ruhe vor dem Sturm. Irgendjemand müsste kommen, die Türen öffnen, die Menschen einladen, wegzugehen, auszubrechen, sich ihre Freiheit zurückzuerobern. Die Welt, wie wir sie kennen, fällt auseinander.

Mit ausgewählten sozialkritischen Textzitaten stellen wir uns den Krisenfragen Asyl, Klima, Arbeit, Gerechtigkeitskrise – und der Hoffnung auf den Aufbau neuer „Commons“. Persönliche Statements wechseln mit Dialogen aus dem Stück und legen die Dialektik zweier Zeitebenen offen.

Was wir also erleben, ist eine Umwertung politischer und kultureller Werte. [...] Immer mehr Menschen [suchen] nach Alternativen zu einem Leben, das von der Arbeit und dem Markt bestimmt wird, weil die Arbeit unter diesen prekären Bedingungen nicht mehr identitätsstiftend sein kann und sie das Bedürfnis haben, kreativer zu sein. ... Auf unterschiedliche Weise erhaschen wir in (den) sozialen Bewegungen einen flüchtigen Blick auf die Entstehung einer anderen Vernunft, die nicht nur im Widerspruch zur sozialen und wirtschaftlichen Ungerechtigkeit steht, sondern uns wieder mit der Natur verbindet und eine andere Vorstellung davon bietet, was es bedeutet, Mensch zu sein. – Silvia Federici, Die Welt wieder verzaubern, mandelbaum, 2019, S. 284-86.

Die Veranstaltungen findet konform zu den zum Veranstaltungszeitpunkt aktuellen Covid-19-Sicherheitsbestimmungen statt – denn Ihre Gesundheit steht an erster Stelle! Wir bitten Sie während der Veranstaltung den empfohlenen Mindestabstand einzuhalten und, wenn Sie einen der Innenräume betreten, Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Besuch der Veranstaltungen covid bedingt nur mit Vorreservierung möglich unter:
0699 199 00 952, office@experimentaltheater.com

Impressum: Verein Projekt Theater, Geibelgasse 11/18, 1150 Wien,
office@experimentaltheater.com, www.sprung.wien

Pressekontakt: Monika Demartin, 0699 195 855 08, monika@demartin.info

Dank an: BKA-Kultur, Kulturamt der Stadt Wien, Bezirksförderung: Fünfhaus, Wieden, Brigittenau, FSG/AK Wien, IODE.Perinetkeller, Erbsenfabrik Wien, Volx*Club Ottakring, Teleprint, Direct Marketing, Steuerberatungskanzlei Gissauer, Weinhaus Pöschl, Institut Dr. Schmida, ÖH Uni Wien, transform!europe, GEA Waldviertler Werkstätten, und weitere.

